

Zeitschrift: Schweizer Frauen-Zeitung : Blätter für den häuslichen Kreis
Band: 15 (1893)
Heft: 3

Anhang: Beilage zu Nr. 3 der Schweizer Frauen-Zeitung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ihr Herzenswunsch.

Nach einem englischen Stoff bearbeitet von F. Mangold.

(Fortsetzung.)

Ich weiß nicht," sagte Emma endlich fast laut, „vielleicht ist es gut so, wie es ist. Hätte ich ihn nicht geheiratet, wäre ich am Ende eine alte Jungfer geworden; denn ich glaube nicht, daß ich einem andern hätte halb so sehr lieben können, und dann hätte ich mich mein ganzes Leben über ein verfehltes Dasein gegrämt. Vielleicht habe ich ihn zu sehr geliebt. Die Leute behaupten ja, daß nur das Unerreikbare in den Augen der Männer bleibenden Wert hat. Ich weiß nicht, weshalb er mich nicht mehr so lieb hat, wie früher, aber so ist es offenbar. — Ich habe ihn geliebt, ich habe ihn haben wollen, ich habe ihn getragen, und da ist der Kleine."

Sie trat an die Wiege, beugte sich über das schlafende Kind, und eine Thräne fiel auf die kleine, runde Wange, die sie leise abwischte.

„Gott sei Dank, mein kleiner Schatz," sprach sie leise, „Du wirst niemals Frauentränen vergießen!" Sie kehrte auf ihren Stuhl zurück, nahm ihr Nähzeug wieder auf und damit auch ihre Erinnerungen.

„Das Städteleben und diese engen, kleinen Zimmer sind mir verhaßt," sagte sie seufzend, „und die Dampfheizung und das häßliche Gas," schloß sie beinahe schluchzend. „Ich wollte, ich wäre wieder Mädchen und auf unserem Gute. Seit ich verheiratet bin, habe ich kein Maßleibchen gepflegt, und wenn ich mich in dieser kalten, regnerischen Nacht ans Kükchenfeuer setzen und den Theekessel summten hören könnte, ich glaube, ich wäre glücklich."

„Ohne Hans und Paul?" flüsterte etwas in ihr.

Sie unterbrach ihre Näharbeit wieder und dachte tief nach. „Nein," sprach sie, „so ist's doch besser — ich möchte Hans und Paul doch um keinen Preis entbehren. Der Kleine liebt mich, das weiß ich."

Jetzt hörte sie die Schritte ihres Mannes im Flur; aber sie ging ihm nicht entgegen, wie sie sonst zu thun pflegte, sondern blieb ruhig sitzen.

„Guten Abend, Emma," rief er munter, „immer bei der Arbeit?"

„Ja."

Er blickte überrascht auf, ihr Ton machte ihn stutzig; denn er war gleichgültig, wie wenn sie mit einem Fremden gesprochen hätte. Hans ging in die Küche, um Ueberrock und Schirm zum Trocknen an den Herd zu hängen. Als er wieder ins Zimmer trat, war sie damit beschäftigt, ihre Arbeit zusammen zu falten. Sie schickte sich offenbar an, zu Bett zu gehen.

„Hast Du Dich einsam gefühlt heute abend? Es ist sehr häßlich draußen."

„Nein," antwortete sie, „ich hatte ja Paul — und meine Gedanken."

„Die waren hoffentlich angenehm," entgegnete er lachend.

„Nein, das kann ich nicht behaupten," antwortete sie, „ich habe an Dich gedacht."

„Nun, das muß ich wirklich sagen," versetzte er etwas erregt, „habe ich Dich irgendwie gekränkt?"

„Nicht im geringsten," fuhr sie kalt fort, nahm das schlafende Kind auf und verschwand in ihrem Schlafzimmer.

Kant nahm eine auf dem Tisch liegende Zeitung auf und begann zu lesen; aber es wollte ihm nicht recht gelingen, seine Aufmerksamkeit auf das Blatt zu richten, es fehlte ihm etwas. Zum erstenmale hatte Emma ihn verlassen, ohne ihm einen Kuß anzubieten. Zwei Stunden später fand er sie in diesem Schlafe.

Schwarze Cashemires, Merinos und gestreifte Stoffe, doppelt breit, reine Wolle, von Fr. 1.15 bis Fr. 5.80 per Meter, verkauft in beliebiger Meterzahl das Fabrik-Depot **F. Jelmoli** in Zürich. Meister umgehendst. [193]

Seidenstoff-Fabrik. Adolf Grieder & Cie. in Zürich versenden zu wirklichen Fabrikpreisen schwarze, weiße und farbige Seidenstoffe jeder Art von 70 Cts. bis Fr. 15.— per mètre. Muster franko. Billigst und direkteste Bezugsquelle für Private. Garantie-Seidenstoffe. [229]

Am nächsten Morgen trafen sie sich am Kaffeetisch. Paul war in bester Laune. Emma, in einem sauberen und sehr kleidssamen Morgenanzuge, goß den Kaffee ein und bat ihren Mann vollkommen ruhig um die Butter.

„Weshalb hast Du mich gestern abend nicht geküßt?" fragte Hans.

Sie lachte munter. „So alte Eheleute müssen sich solche Albertheiten abgewöhnen." Das war eine Redensart, die er häufig ihr gegenüber anwandte.

„Ich glaubte," meinte er etwas verlegen, „Du küßtest mich gern?"

„So, meinst Du? Willst Du noch eine Tasse Kaffee?"

„Ja, schenk mir noch eine ein."

Dann sprachen sie über das Wetter, den Kleinen, ein vor kurzem erschienenes Buch, wobei er seine Frau ernst beobachtete, und sie seinen Blicken mit offensichtlicher Absicht auswich. Als das Frühstück beendet war, machte er sich zum Ausgehen fertig und küßte den Kleinen.

„Willst Du mir jetzt einen Kuß geben?" fragte er hierauf zu Emma gewandt.

„Nein, ich denke nicht."

Er trat zu ihr und legte ihr beide Hände auf die Schultern. „Siebe Frau," sagte er dabei bestimmt, „willst Du mir nicht sagen, was das alles bedeuten soll?"

„Ich weiß es selbst kaum, Hans," entgegnete sie, plötzlich sehr blaß werdend, „ich verstehe mich selbst nicht recht; ich glaube, ich liebe Dich nicht mehr."

Hans Kant ward totenbleich. Er wandte sich ab und verließ das Zimmer und das Haus, ohne noch ein Wort zu sagen. Wie ein Nachtwandler ging er nach seinem Geschäft. Dort klangen ihm durch den Verkehrslärm der Straßen beständig die Worte ins Ohr: „Ich glaube, ich liebe Dich nicht mehr!"

„Nanu, Kant," fragten seine Kollegen, „was fehlt Ihnen denn, sind Sie krank?"

„Ich fühle mich nicht ganz wohl," entgegnete er auf diese Fragen, und raffte sich auf, um seine amtlichen Pflichten zu erfüllen.

Er sei vielleicht der Ansicht, liebe Leserinnen, Emma habe sich wie ein thörichtes Kind benommen; allein im Leben des Weibes spielen Kleinigkeiten eine große Rolle, und dies Betragen war das Ergebnis dreijährigen Brüderthums über Kleinigkeiten, und diese, eine auf die andere getürmt, waren zu einem gewaltigen Berge geworden. Daß sie an jenem regnerischen Abend allein gelassen worden war; daß sie am Morgen um Gebeten und es mit der üblichen Ermahnung zu verständiger Verwendung erhalten hatte; daß ihr Mann gleichgültig gegen ihr Empfinden gewesen war und einmal ihre Wünsche unberücksichtigt gelassen hatte; alles das hatte an sich diesen Umschwung ihrer Gefühle nicht herbeigeführt: es war die häufige Wiederholung dieser kleinen Nadelstiche, die ganz plötzlich und vielleicht unverständigerweise den Glauben in ihr geweckt hatte, er liebe sie nicht mehr so, wie in der ersten Zeit ihres Ehestandes. Da sie aber wußte, daß sie seiner Liebe noch in gleicher, als Mutter seines Kindes sogar in noch höherem Maße würdig sei, erhob sich ihr ganzes inneres Empfinden in entrüstetem Einspruch gegen seine Ungerechtigkeit, und eine Zeit lang hatte sie wirklich das Gefühl, als ob sie keine Berührung ihrer Lippen mehr von ihm dulden könne. Sieht das aus, wie ein großer Sturm von einer kleinen Wolke? Ich erzähle Euch das Herzensleben eines Weibes, nicht, wie es hätte sein können oder sollen, sondern, wie es war.

Lanolin - Toilette-Cream - Lanolin

der Lanolinfabrik Marinikenfeld bei Berlin.

Vorzüglich zur Pflege der Haut.

zur Reinhalting und Belebung wunder-hautstellen.

Vorzüglich zur Erhaltung einer guten Haut, besonders bei kleinen Kindern.

Nur sehr wenig Parfümier-Schutzmarke.

Zu haben in Zinnbüchern à 50 ct., in Blechdosen à 25 u. 15 ct.

in den meisten Apotheken, Drogerien u. Parfümerien.

General-Depôt für die Schweiz: B. Hagel, Zürich.

Wie schon gesagt, Kant war vollkommen betäubt über den Vorfall. Er hatte keine Ahnung, was er gesagt oder gethan habe, was eine solche Behandlung seitens seiner Frau erklären könne. Er war mit seinem ehelichen Leben vollkommen zufrieden, und hatte bis dahin geglaubt, auch sie sei das. Es dauert manchmal lange, bis zwei Leute sich wirklich kennen lernen, und der Umstand, daß sie verheiratet sind, ändert daran nicht das Geringste.

Gegen Abend erwachte er aus seiner nachdenklichen Stimmung, und sie machte einem gewissen Alerger Platz.

„Wenn ich ihn das nächste Mal einen Kuß anbiete, wird sie sich wohl hüten, ihn auszuschlagen," sagte er bei sich, und in dieser Stimmung ging er nach Hause. Er meinte, ja, er hoffte, Emma werde sich im Laufe des Tages besonnen, ihre unbegreifliche Laune bemeistert haben und ihn bei seiner Rückkehr reumütig empfangen. Dann wollte er großmütig sein und alles verzeihen. Allein sonderbar! Sie begrüßte ihn, als ob gar nichts Ungewöhnliches vorgefallen sei, ausgenommen, daß sie ihm auch jetzt keinen Kuß anbot. Das Essen war tabelllos, Paul, sauber und rosig, kräfte und strekte seinem Vater die Arme entgegen, damit er ihn aufnehmen. Emma plauderte munter von ihren kleinen Erlebnissen, aber mit seinem Worte spielte sie auf den Vorfall des Morgens an. Hans wußte nicht, was er denken sollte. Mit einer ärgerlichen, verdrießlichen oder reuigen Frau wäre er leicht fertig geworden; aber diese Probe gutgelaunter Weiblichkeit, die ihn mit vollkommener Höflichkeit und Freundlichkeit behandelte und die trotzdem eine granitine Mauer zwischen sich und ihm aufgerichtet hatte, war für ihn eine ganz neue Erfahrung.

Briefkasten.

Frau Witwe A. M. in S. Wir danken Ihnen herzlich für Ihre freundliche Mitarbeit. Die neue Adrefse wurde mit Vergnügen notiert. Ihre liebenswürdige Anerkennung und herzlichen Wünsche haben den guten Zweck, uns zu erfreuen, bestens erfüllt.

Herr G. M. in M. Als Richtschür in Ihrem Falle diene Ihnen unseres weisen Otto Sutermeisters Wort: „Geben den Mann des umgebenen Welt und gegen des Umgangs selbst befiehligte Weise mögliche sich keiner gefiehlt.“ Wer sich zu Schlimmen gefiehlt, wird leicht ein schlimmer Gesell selbst. Und zum mindesten doch, heißt er mit Wissen, ein Wolf. Und da besteht kein Gemüthsbiß, da besteht ihm ein Risiko nur, Den er entschlössen vollzieht.“

Auch der Mann hat die Pflicht, sich von denjenigen Freunden loszuhalten, die den Frieden seines Hauses gefährden. Diese Pflicht kann nicht nur einseitig der Frau auferlegt werden. Es läßt sich eben nicht leugnen, daß manches häusliche Glück an dem Einfluß von schlimmen Freunden scheiter, der den gutmütigen, aber charakter schwachen Mann immer wieder vom Wege der Pflicht abzieht. Und gewiß ist auch, daß mancher Mann im stillen nichts so sehr fürchtet, als seine wohlmeinenden (?) Freunde, die es darauf abgesehen haben, ihn seiner Pflicht abwendig zu machen.

Herr S. J. in G. Wer nach dem bloßen Schein urteilt, begeht ein Unrecht an andern und an sich selbst.

Frau Lotte Ch. in G. Gewiß können Sie sich den nötigen Bedarf an parfümiertem Wasser selber herstellen und Sie werden bei der Wahl guter Rezepte und genauer, sorgfältiger Behandlung auch ein gutes Resultat erzielen. Sie dürfen aber nicht vergessen, daß Parfüms sehr lange gelagert werden müssen, wenn sie wirklich von seinem Geruch sein sollen. Ein Rezept wollen wir gerne bringen.

Herrn B. M. in W. Wir denken, daß die dem Blatt einverleibte offene Frage Ihren Wunsch zur Erfüllung bringen werde.

A. B. C. „Was lange währt, wird gut," sagt ein altes Sprichwort, und bei Ihnen hat sich's nun ja be wahrt. Daß die „Graphologie“ die Sache zur glücklichen Entscheidung gebracht hat, ist uns interessant zu hören. Das geflügelte Wort: „Schen werden im graphologischen Briefkasten geschlossen“, mag nun für Ihren Fall passend sein, im übrigen aber möchten wir es übersehen.

Wollen Sie die Nachahmungen

des j. vor treffsicheren eisenhaltigen Nusschalen-sirup **Golliez** vermeiden, so verlangen Sie ausdrücklich auf jeder Flasche die Marke der zwei Palmen. Ausgezeichnetes Blutreinigungsmittel bei Stroheln und Rhaditis und bei Erfaß des Hohlthrons. Hauptdepot: Apotheke **Golliez**, Murten. In Flaschen à Fr. 3 und Fr. 5. 50. [909]

Probe-Exemplare der „Schweizer Frauen-Zeitung“ werden auf Verlangen jederzeit gerne geliefert.

wissen in: Was sein soll, schickt sich wohl. Ihre Sendung ist registriert worden. Besten Dank für Ihre wertvolle Thätigkeit.

Die gesuchten Abonnentinnen im Ausland werden höflich gebeten, ihre Abonnementsbeträge gefälligst per Postmandat und nicht in Briefmarken einzuzenden, weil solche hier nur mit Verlust verwendet werden können.

A. A. im sernen Süden. Ihr Postmandat ist uns richtig zugegangen. Gewiß wäre es der Wunsch mancher Tochter, in Ihrer wunderbaren Gegend zur Kräftigung der Gesundheit und zur Erlernung der Sprache in Stelle zu treten. Was aber vielen diesen Wunsch nicht in Erfüllung gehen läßt, das ist die weite, mit großen Kosten verbundene Reise. In der Regel will eine Tochter, die sich in dienende Stellung begibt, den Eltern die Sorge um ihre Criftenz abnehmen, so daß das Auslegen einer — den Verhältnissen nach großen — Parfümum beim besten Willen nicht möglich ist. Ihre so lebendige Schilderung des dortigen Klimas und dortiger Vegetation lauten für uns hierauf ganz märchenhaft: Das ganze Jahr frische, grüne Gemüse, zweimal Kartoffelernte, vier Monate lang Trauben zu diesem fabelhaft billigen Preise, Oliven, Maulbeer- und Mandelbäume, wer möchte da nicht Auswanderungsglück bekommen! Daß sich Ihre Kinder jetzt schon wieder auf die Meerbäder freuen, ist wohl zu denken. Wir möchten auch mit von der Partie sein. Es würde uns herzlich freuen, gelegentlich weiteres von Ihnen zu vernehmen; inzwischen seien Ihre Grüße bestens erwidert.

Aerztlich empfohlen!

Hausmanns

Medizinal-Dampf-
Leberthran
feinster Fischthran

feinst weiss à —, 70, I. 20, 2,
hellgelb à —, 45, —, 75, I. 25
In Gelatine-Kapseln sehr ange-
nehm einzunehmen
per Schachtel à 50 Cts.

Leberthran
mit Medikamenten
(Eisen, Jodeisen, Malzextrakt)
gegen Blutarmut, Skrofulose etc.
à Fr. I. 30
empfiehlt und versendet

Die Hecht-Apotheke
St. Gallen.

Silberne Medaille Weltausstellung Paris 1889

Goldene Medaille
Académie Nationale Paris 1890

CHOCOLAT

in Tafeln und in Pulver

SPRUNGLI
leicht löslicher reiner

CACAO

Zürich. [4]

Von Kenner bevorzugte Marke.
Garantiert rein bei mässigsten Preisen.

Kauf Sie
nirgends
Herrenkleiderstoffe

bevor Sie die überaus reichhaltige
Musterkollektion der modernsten Stoffe
aus der

Kleiderfabrik von
M. Huber (Gassen), Zürich
sich haben kommen lassen.
Das Preiswürdigste und Solideste, was
die Tuch-Industrie erzeugen kann, ist
von dort in jeder Meterzahl gegen
Nachnahme erhältlich. [903]

Fabelhaft billige Preise
für Private und glänzende
Erwerbsquelle für Schneider.



544) **Echte** empfiehlt als Spe-
Damenloden cialität in 20 Far-
ben. Muster gratis.
Hermann Scherrer, Kamelhof, St. Gallen.

Bleichsucht

Müdigkeit, Herzklagen, Ap-
petitlosigkeit werden sicher
geheilt durch meine unübertrif-
fenden Eisenpillen. Dosis für ca. 3
Wochen Fr. 2.— Friedr. Merz,
Apotheker, Seengen (Aargau). [244]

Zwei Diplome Landesausstellung 1889

H. RUEGG - PERRY

39 Vadianstrasse — St. Gallen — Vadianstrasse 39

beehrt sich zu offerieren:

Linoleum am Stück in 180, 270, 360 cm. Breite,
linoleum Milieux, 183×230, 183×275, 230×275, 230×320, 275×366 cm.,
linoleum Läufer, 67, 90, 114 cm,
linoleum Vorlagen, 91×50, 105×50, 100×60, 114×68, 180×90 cm.,
nebst Plüschi-, Tapestry-, Kokos- und Jute-
Teppichen aller Art.

— Telephon. —

[880]



Goldene Medaillen:
Weltausstellung Antwerpen 1885
Paris 1889.

CHOCOLAT



SUCHARD

NEUCHATEL (SUISSE) [24]

Eine kleine Schrift über den
Haarausfall u. frühzeitiges Ergrauen
versendet auf Anfragen gratis und franko,
V рев. Karoline Fischer,
Boulevard de Plainpalais, Genf. [6]

Nicolay & Comp., pharmac. Laboratorium.
Zürich.

25 JÄHRICER ERFOLG



(H 1 Q)
15 EHRENDIPLOME
18 GOLDENE MEDAILLEN

Bestes natürliches Kindernährmittel:
Romanshorner Milch
kondensiert und gründlich sterilisiert.
Reine Kuhmilch. Kein Zuckerzusatz.
Detailpreis 60 Cts. per Büchse.
Verkauf in allen Apotheken und Konservenhandlungen.

Man verlange ausdrücklich
Romanshorner Milch, event. wende
man sich an die Milchgesellschaft
Romanshorn. [930]



KROPP

und ähnliche Drüsenanschwellungen werden in allen, auch
veralteten Fällen, wo Hilfe überhaupt noch möglich ist, sicher ge-
heilt durch meine unübertrif-
fenden Kropfmittel. Genaue Be-
schreibung des Leidens erbittet
Fr. Merz, Apoth. Seengen (Aargau).

Magen- und Darmleidende

erhalten auf Verl. ein belehr. Buch,
welches sichere Hilfe gegen chron.
Verschleimung der Verdauungsorg.
nachweist, kostenlos übersandt von
J. Popp in Heide (Holst.) [77]

RUDOLF MOSSE

Annoncen-Expedition

(gegründet 1867)

ZÜRICH

Aarau — Basel — Biel — Chur — St. Gallen — Luzern
Rapperswil — Schaffhausen — Solothurn

Berlin — Wien — London etc.

empfiehlt sich zur Besorgung von [131]

in alle schweizerischen und ausländischen
Zeitungen, Fachzeitschriften, Kalender, Reise-
und Coursbücher,

ohne Ausnahme zu Originalpreisen und ohne alle Nebenspesen.

Bei grösseren Aufträgen höchster Rabatt.

Geschäftsprinzip: Prompte, exakte und solide Bedienung. Diskretion!
Zeitungskatalog gratis und franko.

Ball-, Hochzeits- und Gesellschafts-Stoffe

in weiss, crème, elfenbein, schwarzen und neuesten Lichtfarben, bedruckte, glatte, damassierte Crêpe- und Phantasiegewebe.

Wunderbar schöne Auswahl zu empfehlenswert billigen Preisen.

Die Stoffproben stehen auf Wunsch sofort zu Diensten.

Gratistugabe der neuesten kolorierten Modebilder für Ball-, Hochzeits-, Gesellschafts- und Masken-Toiletten.

Peluches, Sammte und Besätze
zu Costumes und Confections,
schräg und gerade geschnitten, billigst.
Muster umgehends.

Anfertigung von Costumes und Confections
nach Mass.

Oettinger & Cie.,

Centralhof, Zürich.

[603]

Dennler's Eisenbitter Intersaken.

Seit Jahren anerkanntes medicinisches Eisenpräparat zur Linderung und Heilung der Blutarmuth und der mit ihr zusammenhängenden Leiden, wie: Bleischwucht, allgemeine Schwäche, Müdigkeit, Herzklagen, blasses Aussehen, Mangel an Appetit, Kurzathmigkeit, Gemüthsverstimmung, Ausgezeichnetes Stärkungsmittel im Stadium der Convaleszenz und bei Zeichen von Altersschwäche. Unterstützung bei Luft- und Badekuren. Jedom Alter und Geschlecht höchst zuträglich. Ärztl. vielfach verordnet und bestens empfohlen.

Gebräuchsanweisung

Zwei- bis dreimal des Tages ein kleines Liqueurglaschen voll zu nehmen vor oder nach den Mahlzeiten, je nachdem man ihn besser verträgt; für Kinder halbe Dosis. (Wohlverschlossen und im Dunkeln aufzubewahren.)

August Dennler

Depots in allen Apotheken. — Preis 2 Fr.

474

,Phönix- Holz- und Kohlen-Anzünder.
Kein Petroleum!
Unentbehrlich für jede Haushaltung.
Zu haben in Paketen à 30 Stück für 30 Cts. in den meisten Spezereihandlungen, Drogerien, Konsumvereinen, Kohlenhandlungen etc. Wo nicht erhältlich, liefert direkt 500 Stück samt Kiste franko für 5 Fr. gegen Nachnahme die Fabrik **J. Hofstetter, St. Gallen.** Wiederverkäufer gesucht. (H 1014 G) [856]



[23]

Die neue Davis-Nähmaschine

mit Vertikal-Transportvorrichtung.

Weltausstellung
Paris 1889
Goldene Medaille.

Die höchst erreichbaren
Auszeichnungen!

Internationale Ausstellung
Palais de l'Industrie, Paris 1890.
Ehrendiplom.



Die „Davis“ unterscheidet sich in ihren Grundzügen ganz von den übrigen, im Gebrauch vorkommenden Nähmaschinen und vereinigt in der vollkommensten Weise in sich Kraft, Einfachheit, sowie Dauerhaftigkeit mit aussergewöhnlicher Leistung bei verschiedenartigster Verwendung. Das vertikale Transportier-System der Davis-Nähmaschine sichert unbedingte Genauigkeit der Funktion bei den stärksten wie bei den leichtesten Stoffen, wodurch Regelmässigkeit, Schönheit und Solidität der Nähte erreicht wird, und infolge dessen sich diese Maschine für jede Art von Beruf eignet. — Dieselbe ist ebenso leicht zu erlernen wie zu gebrauchen. [145]

837] Gegen Husten und Heiserkeit (H 5500 J)

PATE PECTORALE FORTIFIANTE

de J. KLAUS, au Locle (Suisse).

In allen Apotheken zu haben.

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen:
Adrian Balbis

Allgemeine Erdbeschreibung.

Ein Handbuch

des geographischen Wissens für die Bedürfnisse aller Gebildeten.

—♦ Achte Auflage. ♦—

Vollkommen neu bearbeitet von

Dr. Franz Heiderich.

Mit 600 Illustrationen, vielen Textkärtchen und 25 Kartenbelägen auf 41 Kartenseiten.

Drei Bände. — In 50 Lieferungen à 1 Franken.

Ein Volksbuch im besten Sinne des Wortes, ein Buch, das in angenehmster Weise geographische Kenntnisse vermittelt, das aber auch den strengen Anforderungen des Fachmannes völlig genügt. Es darf behauptet werden, dass damit ein Werk auf den deutschen Büchermarkt gelangt, welches sich den besten literarischen Produkten auf geographischem Gebiete würdig an die Seite stellt. [425]

A. Hartlebens Verlag in Wien.

Vorhangstoffe

eigenes und englisches Fabrikat, crème und weiss, in grösster Auswahl, liefert billigst das Rideaux-Geschäft von — Muster franko —

J. B. Nef (vormals Nef & Baumann), Herisau. [783]